

Planungsbeispiel: Familie (Schuljahrgänge 5/6)

1. Einführung

Zur Persönlichkeitsentwicklung gehören Selbsterkenntnisse, Lebenserfahrungen und Ziele. Lebenserfahrungen erfordern praktische Kenntnisse gesellschaftlicher Lebensstrukturen. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Wert von sozialen Beziehungen erkennen und diese Erkenntnisse auf ihre eigene Lebensgestaltung übertragen. Familie und Freundschaften sind die zentralen Themen. Freundschaften entstehen. Sie können von kurzer Dauer, da sich Interessen und Vorlieben im Lauf der Zeit ändern oder sie halten über die Schulzeit hinaus. Wichtig ist zu wissen, welchen Wert eine Freundschaft hat, was jeder Einzelne zum Gelingen beitragen kann. Die Familie. Welche Rolle spielt das Familienleben in der Entwicklung eines Kindes? Innerhalb der Klassengemeinschaften gibt es viele verschiedene Formen des Familienzusammenlebens. Neben der „Normalfamilie“ haben sich viele verschiedene Lebensformen herausgebildet, die akzeptiert und respektiert werden sollen.

2. Kompetenzen

Kompetenzschwerpunkt	Umfassende Kompetenz		
Lebensgestaltung	den Wert von sozialen Beziehungen erkennen und bei der eigenen Lebensgestaltung berücksichtigen		
	Kompetenzbereich	Themen	Grundwissen
	differenzierendes Wahrnehmen ihre eigene Identität in der Vielfalt ihrer sozialen Bezüge beschreiben	Meine Familie und ich Familienformen	Soziale Rollen Familienformen

Kompetenzschwerpunkt	Umfassende Kompetenz		
	den Wert von sozialen Beziehungen erkennen und bei der eigenen Lebensgestaltung berücksichtigen		
	Kompetenzbereich	Themen	Grundwissen
	Verstehend und Deuten den Menschen als soziales Wesen verstehen und den Wert von sozialen Beziehungen aufzeigen	Bedeutung der Familie	
	Untersuchen und Zergliedern verschiedene Formen freundschaftlicher und familiärer Bindungen unterscheiden und den eigenen Beitrag zum Gelingen von Beziehungen bestimmen.	Was macht Familie aus?	
	Denken in Gegensätzen das Wechselspiel von Zuwendung und Abgrenzung in sozialen Beziehungen reflektieren und bei der eigenen Lebensgestaltung berücksichtigen.	Familie und alternative Lebensformen	
	Kreatives Denken Vorschläge entwerfen, wie ein freundschaftliches Miteinander gestaltet werden kann.	Familienregeln	Toleranz und Anerkennung

3. Beschreibung der Unterrichtsreihe

3.1 Meine Familie und ich - Familienformen

- Schülerinnen und Schüler beschreiben differenziert und umfassend, welche Rolle sie in der Familie einnehmen und wie die Verteilung der Aufgaben innerhalb der Familien gestaltet sind.
- Sie erklären, was sie unter einer Familie verstehen und stellen die verschiedenen Formen des Zusammenlebens dar.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen das Familienleben in anderen Ländern, andere Lebensformen kennen und setzen das in Bezug zur eigenen Lebensrealität.
- Sie entdecken andere kulturelle Wirklichkeiten (ohne Stereotypen und Vorurteile) und erkennen, dass alle Menschen bestimmte universelle Bedürfnisse haben, dass es jedoch unterschiedliche Möglichkeiten gibt, sie zu verwirklichen

Hinweise zum Unterricht:

1. Beschreibe, wie die Aufgaben in deine Familie verteilt sind.
2. Erkläre, welche Aufgaben du in deiner Familie übernehmen musst und welche du übernehmen möchtest.
3. Nenne Formen des Zusammenlebens von Menschen.

(Mögliche Ergebnisse zu Frage 3): Familie, Eheähnliche Gemeinschaft, Verheiratet, Großfamilie, Partner ohne Kinder, Ein-Eltern-Familie, Pflegefamilie, Kernfamilie, Wohngemeinschaft, Kinder ohne Eltern, SOS Kinderdörfer, Heimkinder, Straßenkinder, Obdachlose, Pflegeheime, Gleichgeschlechtliche Ehe, Patchwork Familie (Stieffamilie), Bundeswehr, Nonnen, Mönche, Gastfamilien, Internat, Gefängnis, Betreutes Wohnen)

Methode- DAB-Denken-Austauschen-Besprechen – Thema Familienleben

1. D = Einzelarbeit: Formuliere was für dich alles zu einem Familienleben gehört. Beschreibe dabei so genau wie möglich, um was es geht.
2. A = Austauschen, Partnerarbeit: Findet euch zu zweit zusammen und tauscht eure Ergebnisse in Partnerarbeit aus.
3. B = Besprechen, im Plenum – stellt eure Überlegungen im Plenum vor- Was kennzeichnet ein gutes Familienleben?

ERPROBUNG

Thema: Eine Welt in der wir leben

Bildanalyse (verschiedene Fotos von Familien anderer Länder - jeder Schüler zieht ein Foto)

Schaut euch die Bilder genau an!

1. Aus welchem Land könnte die Familie kommen?
2. Vermutet, wie die Rollenverteilung innerhalb der Familie ist?
3. Welche Aufgaben könnten die einzelnen Familienmitglieder übernehmen?
4. Was tun die Personen- auf dem aktuellen Bild?
5. Welche Stimmung ist zu beobachten?
6. Worüber könnten sie sich unterhalten?
7. Worüber könnten sie nachdenken?
8. Haben die Menschen Gemeinsamkeiten?
9. Welche Besonderheiten fallen dir auf?
10. Wie gehen die Menschen miteinander um?
11. Wann (Monat/Uhrzeit) könnte das Foto entstanden sein?
12. Welche Fragen könnte man noch stellen um das Bild zu analysieren?

Alle Hilfsfragen zur Bildanalyse wurden von euch beantwortet.

Aufgabe: Schreibe eine Geschichte zu deinem Bild!

BEACHTEN:

1. Nutze die Antworten aus den Hilfsfragen!
2. Formuliere deutlich!
3. Begründe alle Aussagen!

Gedankenexperiment (nachdem alle Präsentationen in der Klasse erfolgt sind- Eine Welt in der wir leben)

Ausgangssituation: „Nehmen wir mal an – jeder Mensch, könnte sich seine Familie aussuchen!“

Beantworte folgende Fragen!

1. Mit welcher der vorgestellten Familie würdest du gern etwas Zeit verbringen? **Begründe deine Antwort!**
2. Wie würde dein Alltag in dieser ausgesuchten Familie voraussichtlich aussehen?
3. Was würdest du auf jeden Fall vermissen? **Begründe deine Entscheidung!**
4. Was könntest du möglicherweise von dieser Familie lernen? **Begründe deine Antwort!**
5. In welcher der vorgestellten Familie möchtest du auf gar keinem Fall leben? **Begründe deine Entscheidung!**

Material:

- z. B. Miteinander leben - Volk und Wissen 5/6) S.48/49
- Zeitschrift: Eine Welt in der Schule - Thema: Eine Welt in der wir leben
- www.weltinderschule.uni-bremen.de

3.2 Bedeutung der Familie

Die Schülerinnen und Schülern vergleichen verschiedene Formen des Zusammenlebens und arbeiten die Bedeutung von sozialen Beziehungen heraus. (Akzeptanz der verschiedensten Formen des Zusammenlebens soll entwickelt werden) Sie stellen dar, wie sie ihr Familienleben gestalten könnten und von welchen Faktoren ein gutes Familienleben abhängig ist.

Hinweise zum Unterricht:

- Text von Ropohl - Weiterdenken Band A (Schroedel)

3.3 Was macht Familie aus?

Die Schülerinnen und Schüler lernen die neuen modernen vielfältigen Formen des Zusammenlebens mit den Wichtigsten rechtlichen und wirtschaftlichen Belangen kennen. Familie soll als ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit beurteilt werden. Die Schülerinnen und Schüler analysieren Verwandtschaftsverhältnisse. (Arbeiten mit Stammbäumen oder allgemeine Übersicht zum Verwandtschaftsgrad) und erkennen das Hilfe(Betreuung der Kinder, wenn Eltern arbeiten sind, Wochenende bei Oma und Opa) von Verwandten z. B. Vorteile haben kann.

Hinweise zum Unterricht:

- Familie im weiteren Sinne – Miltzke 5/6
 1. Stelle dar, welche Bedeutung die Familie für dich hat.
 2. Erläutere, welche Rolle spielen Verwandte für dein Familienleben, für die Freizeit oder die Ferien?
 3. Entwickelt eine Übersicht zu Verwandtschaftsverhältnissen. Nutzt dazu die Applikationen.

Applikationen- Familienstammbaum: Mutter, Schwiegervater, Vater, Schwiegersohn, Ehefrau des Enkels, Schwester Sohn, Tochter, Enkel, Urenkel, Schwiegermutter, Nefte, Schwägerin, Nichte, Sohn, Ehemann der Enkelin, Schwager, Vetter, Cousine, Tante, Onkel, Großmutter, Großvater, Enkelin, Urenkelin, Schwiegertochter, Urgroßmutter, Urgroßvater, Großtante, Ehemann, Schwägerin, Großonkel, Schwager, Tochter

3.4 Familie und alternative Lebensformen

Schülerinnen und Schüler diskutieren die Vor und Nachteile einer Familiengründung, sowie alternativer Formen des Zusammenlebens. (Pro und Contra, Kartenabfrage, Sokratisches Gespräch)

Hinweise zum Unterricht:

1. Nenne alle Vor und Nachteile einer Familiengründung.

Methodisches Vorgehen: Teilt die Klasse in 2 Gruppen (Vorteile/Nachteile)

1. Diskutiert in den Gruppen die gefundenen Argumente.
2. Einigt euch, welche Argumente ihr für wichtig erachtet.
3. Führt ein Sokratisches Gespräch zum Thema: „Eine Familie gründen ist uncool!“ (Methode des Sokratischen Gesprächs anwenden.)

3.5 Familienregeln

Die Schülerinnen und Schüler entwerfen eine Familienordnung (Gleichbehandlung, gerechte Verteilung der Aufgaben, Konsequenzen bei Nichteinhaltung,) und gestalten eine Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse.

Hinweise zum Unterricht:

1. Erstellt eine Familienordnung in Form von Paragraphen.
2. Achtet auf eine gerechte Verteilung der Aufgaben
3. Was würdet ihr tun, wenn sich Familienmitglieder nicht an die vereinbarten Regeln halten?
4. Stellt eure Arbeitsergebnisse der Gruppe vor!

Die Aufgaben und Materialien der Beispiele für den Eingangstest sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Die Nutzung zu privaten Zwecken und für nicht kommerzielle schulische Unterrichtszwecke ist zulässig.

Jegliche darüber hinaus gehende Nutzung ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Lisa Halle (Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt) zulässig.

ERPROBUNG